

# #ohnechef

initiative  
für mitarbeitergeführte  
betriebe  
und demokratische  
arbeit

Umfrage:

Autokrise -  
Perspektiven aus Arbeitnehmersicht

<http://ohnechef.noblogs.org/>

[betriebe2020@gmx.de](mailto:betriebe2020@gmx.de)

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

13.02.22

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir interessieren uns für Ihre Meinung über die anstehenden Veränderungen in der Industrie, vor allem im Automobilsektor und den Zulieferern.

Wir hören ständig, dass Stellen abgebaut und Betriebe geschlossen werden, und ausserdem hören wir viel von E-Autos und Verkehrswende. Nicht mehr ganz soviel hört man von dem Deselskandal. Natürlich sollen die damals Verantwortlichen jetzt auch mehr oder weniger den Umbau der Industrie organisieren.

Wir hätten lieber gehört, was die Belegschaften dazu zu sagen haben. Ausserhalb der Betriebe hört man von deren Perspektive fast gar nichts. Die gesellschaftliche Debatte findet anscheinend ohne diese statt.

Nach wie vor sollen also diejenigen die Richtung angeben, die dafür verantwortlich sind, dass es soweit gekommen ist. Man weiss heute nichts, was man vor 40 Jahren nicht wusste. Es wissen anscheinend über die Belange der Arbeitnehmer und der Verbraucher alle so gut Bescheid, dass man sie nicht fragen muss.

Uns interessieren folgende Fragen vor allem:

1. Was denkt die Arbeitnehmerschaft über die Strategien des Management und der politischen Führung? Wie werden sie diskutiert? Gibt es Stimmen, die eine eigene Rolle der Arbeitnehmer in diesem Prozess fordern, und wie soll diese aussehen?

2. Was tun real die Gewerkschaften, und wie wird deren Rolle beurteilt? Von Gewerkschaftsseite hört man manchmal Vorstellungen für eine sozialökologische Zukunft der Industrie. Als wie sinnvoll, und als wie umsetzbar werden diese

beurteilt?

3. Wie beurteilt man die eigene berufliche Perspektive? Überwiegt die Furcht vor dem Arbeitsplatzverlust? Oder gibt es den Faktor, irgendwann nichts mehr zu verlieren zu haben?

4. Wie gross ist die Bereitschaft zur Gegenwehr, z.B. bei Betriebsschliessungen und Massenentlassungen? Welche Perspektiven rechnet man sich für solche Gegenwehr aus? Wird die Politik des Managements als alternativlos wahrgenommen, oder gibt es den Willen, die Dinge in eine andere Richtung zu lenken?

5. Wie beurteilt man rein fachlich die Möglichkeit, die Produktion des Industriezweigs umzustellen? Welche Perspektive sieht man für eine ökologisch vertretbare Produktion? Wie beurteilt man die Möglichkeit, Produktion am gesellschaftlichen Nutzen anstatt am Profit auszurichten? Wie könnte so etwas aussehen, was für Voraussetzungen sind dazu erforderlich, wer soll entscheiden? Was ist die Rolle der Arbeitnehmer dabei?

6. Es gibt in diesem Prozess inzwischen viele Stimmen, die sich zu Wort melden, neben Politik und Konzernspitzen z.B. die neue Klima- und Umweltbewegung. Diese steht der Arbeitnehmerschaft oft immer noch recht fremd gegenüber. Wie steht die Arbeitnehmerschaft diesen gegenüber?

7. Wir glauben, dass es nötig ist, dass die Arbeitnehmerschaft zu einer eigenen Stimme findet und ihre eigenen Interessen viel energischer zur Geltung bringt. Was kann, um das zu unterstützen, am sinnvollsten von aussen getan werden?

Uns geht es bei diesen Fragen natürlich nicht ausschliesslich um die Klimafrage, sondern auch um die Umbrüche des Weltmarkts, die völlig unabhängig davon stattfinden. Die Rolle Chinas sowohl als Markt als auch als Industriemacht z.B. hat unserer Ansicht wesentlich mehr mit der jetzigen Entwicklung zu tun, als man gemeinhin meint. Die Fragen beziehen sich also auch auf die bestehende Wirtschaftsordnung im Ganzen.

Antworten oder auch Gegenfragen können Sie gerne an die Emailadresse im Briefkopf schicken. Dort finden Sie auch unsere Internetseite, falls Sie wissen wollen, was wir denn wohl für welche sind.

Mit besten Grüßen:

Initiative #ohnechef